

6 Dienstleistungsstandort Baden-Württemberg - Zusammenfassung und Entwicklungsperspektiven

Die dynamische Entwicklung sowohl des Produzierenden Gewerbes als auch der Dienstleistungen im Zeitraum von 1997 bis 2001 verdeutlicht, dass die Vernetzung zwischen Industrie und Dienstleistungen eine Stärke und einen Standortvorteil der baden-württembergischen Wirtschaft darstellt. Das Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Beschäftigungsaufbau und die kontinuierlich über dem Bundesdurchschnitt liegenden Exportraten sprechen für die gefestigte und wettbewerbsfähige industrielle Basis Baden-Württembergs. Diese hat wiederum positive Wirkungen auf die Entwicklung der Dienstleistungswirtschaft des Landes. Die Interaktionsprozesse zwischen Industrie und Dienstleistungen sind allerdings nur ein Einflussfaktor. Dienstleistungen hängen keineswegs nur von der industriellen Nachfrage ab; ihre Entwicklung ist auch auf die Nachfrage von Unternehmen des Dienstleistungssektors selbst zurückzuführen. Darüber hinaus ist für das Wachstum von vielen Dienstleistungsbranchen, beispielsweise Freizeit und Gesundheit, Bildung und Erziehung, die Nachfrage von Haushalten entscheidend.

Die Analyse der Struktur und Entwicklung von Unternehmen und Beschäftigten sowie von Umsätzen und Bruttowertschöpfung unterstreicht die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Dienstleistungssektors für Baden-Württemberg.

Im Jahr 2001 umfasste der Dienstleistungssektor des Landes weit über die Hälfte (55%) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In vielen Dienstleistungsbereichen haben Selbstständigkeit, Freie Berufe und auch geringfügige Beschäftigungsverhältnisse eine erhebliche Bedeutung. Legt man die Daten der Erwerbstätigkeit zugrunde, die diese Personengruppen einschließen, lag der Tertiärisierungsgrad bei 62%. Von den zwischen 1999 und 2001 neu entstandenen Arbeitsplätzen entfällt der Hauptanteil (87%) auf Branchen des tertiären Sektors. Absolut sind in Baden-Württemberg 118.674 neue Arbeitsplätze für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungssektor entstanden; das entspricht einer Zunahme von 5,9%.

Die beiden Output-Indikatoren Umsatz und Bruttowertschöpfung verdeutlichen auf Landesebene die dynamische Marktentwicklung der Dienstleistungswirtschaft. Die Dienstleistungsumsätze sind in den Jahren 1997 bis 2001 um 27,1% gestiegen. Dienstleistungen haben im Jahr 2001 mit einem Anteil von 60,8% - das entspricht 170.865 Mio. Euro - weit über die Hälfte der Wertschöpfung Baden-Württembergs erbracht. Der Zuwachs der Wertschöpfung des tertiären Sektors lag mit einer Steigerung von 12,9% in diesem Zeitraum über der Gesamtwertschöpfungsrate aller Wirtschaftsaktivitäten des Landes.

Eine Zielsetzung des Dienstleistungsatlases war es, einzelne Dienstleistungsbereiche des heterogenen tertiären Sektors in Baden-Württemberg differenziert zu untersuchen. Die Analyse verdeutlicht wesentliche Unterschiede sowohl in der strukturellen Gewichtung der verschiedenen Dienstleistungsbereiche innerhalb des tertiären Sektors als auch in ihrer Wachstumsdynamik. Zwei traditionelle Dienstleistungsbranchen, der Handel und das Gastgewerbe, haben gemessen an Unternehmen, Beschäftigung und Umsätzen nach wie vor erhebliche Bedeutung innerhalb des tertiären Sektors. Im Jahr 2001 waren im Durchschnitt von Baden-Württemberg 40,7% der Dienstleistungsunternehmen und knapp 24% der Dienstleistungsbeschäftigten im Handel tätig. Damit ist der Handel der Wirtschaftsbranche mit dem höchsten Anteil an Unternehmen und Beschäftigten im tertiären Sektor.

Betrachtet man die Entwicklungstendenzen der verschiedenen Branchen, dann sind es vor allem die Dienstleistungsbereiche im engeren Sinn, die gemessen am Wachstum der Unternehmensanzahl und der Beschäftigung die Dynamik des tertiären Sektors insgesamt übertreffen. Insbesondere die unternehmensorientierten Dienstleistungen, dazu zählen die Wirtschaftsbereiche Unternehmensservices, Information und Kommunikation sowie die Verbewirtschaft, zeichnen sich durch hohe Wachstumsraten von Unternehmen, Beschäftigten und Umsätzen aus. Die Unternehmensservices waren im Jahr 2001 der Wirtschaftsbereich mit den höchsten Unternehmens-, Beschäftigten- und Umsatzanteilen. Die Verbewirtschaft dagegen, die strukturell kleinste Branche unter den unternehmensorientierten Diensten, verzeichnete mit einem Unternehmenszuwachs von 61,1% zwischen 1997 und 2001 das höchste relative Wachstum der Unternehmensanzahl. Die größte Wachstumsdynamik sowohl bei der Beschäftigung (+29,9%) als auch beim Umsatz (+250,3%) erzielte der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation.

Unternehmensorientierte Dienstleistungen nehmen eine zentrale Stellung im zunehmend wissensbasierten Strukturwandel ein; sie werden auch in Zukunft zu den stark wachsenden Branchen gehören. Anhaltende organisatorische Restrukturierungen und Auslagerungstendenzen, sowohl in der Industrie als auch bei Dienstleistungen, kürzere Innovationszyklen und steigender Bedarf an spezialisierter Expertise und Problemlösungswissen bewirken, dass sie zu den Dienstleistungsbereichen mit positiven Wachstumsaussichten gehören.

Die Wirtschaftsbereiche Bildung und Erziehung, Freizeit und Gesundheit sowie persönliche Dienstleistungen hatten im Jahr 2001 zwar noch geringe Unternehmens- und Umsatzanteile am tertiären Sektor insgesamt, aber auch sie sind durch ein dynamisches Wachstum der Unternehmensanzahl gekennzeichnet. Die relativen Zuwachsraten der drei Dienstleistungsbereiche lagen zwischen 1997 und 2001 weit über dem Landesdurchschnitt der Dienstleistungen insgesamt. Bei der Bildung und Erziehung trifft dies auch für die Umsatzentwicklung zu. Die stärkere Öffnung der Dienstleistungsbereiche Bildung, Erziehung und Gesundheit für den privatwirtschaftlichen Markt ist eine vergleichsweise junge Entwicklung. Zunehmende Flexibilisierung der Arbeitsorganisation, Abnahme der Arbeitszeit, verändertes Freizeitverhalten sowie die steigende Bedeutung der kontinuierlichen Weiterbildung und des sogenannten ‚lebenslangen Lernens‘ sind Aspekte, die auch für diese Dienstleistungsbereiche zukünftig eine anhaltend positive Entwicklung erwarten lassen.

Die räumliche Differenzierung des Strukturwandels zeigt, dass der dynamische Bedeutungszuwachs des Dienstleistungssektors in allen IHK-Bezirken festzustellen ist. Die Wachstumsraten der Unternehmensanzahl und Beschäftigten des tertiären Sektors übertreffen überall diejenigen des Produzierenden Gewerbes. Wie auf der Landesebene findet auch auf der regionalen Ebene die dynamische Entwicklung in den näher untersuchten Dienstleistungen im engeren Sinn statt. Abgesehen von diesen generellen Entwicklungstendenzen, wurde in der Analyse deutlich, dass der räumliche Strukturwandel auf niedrigem Aggregationsniveau sehr ungleich verläuft. Sowohl das strukturelle Gewicht der Dienstleistungen innerhalb der regionalen Wirtschaft, als auch die Wachstumsdynamik der Dienstleistungen weichen zwischen den IHK-Bezirken erheblich voneinander ab. Bei den regionalen Analysen konnten außerdem Spezialisierungen in bestimmten Dienstleistungsbereichen festgestellt werden, die auf spezifische Einflussfaktoren des regionalen Kontextes zurückgeführt werden können. Einzelne Branchen können durch regionale Gegebenheiten besondere Wachstums- und Innovationspotentiale entfalten, für deren Erklärung vertiefende regionale Analysen erforderlich wären.

Der wirtschaftliche Strukturwandel ist durch anhaltende Tertiärisierungsprozesse gekennzeichnet, die jedoch nicht gleichzeitig Deindustrialisierung bedeuten. Das Verhältnis zwischen Industrie und Dienstleistungen ist auf regionaler Ebene sehr unterschiedlich und ein wesentlicher Erklärungsfaktor für die Strukturen und Entwicklungen der Dienstleistungswirtschaft in Baden-Württemberg.

Die Dienstleistungswirtschaft des Landes ist durch ein dynamisches Wachstum im Untersuchungszeitraum charakterisiert, allerdings weist sie durchaus noch Entwicklungspotenziale auf. Dies lässt ein abschließender Blick auf die Bundesebene erkennen.

Wachstum der Bruttowertschöpfung Baden-Württemberg im Vergleich zu Deutschland, 1997-2001

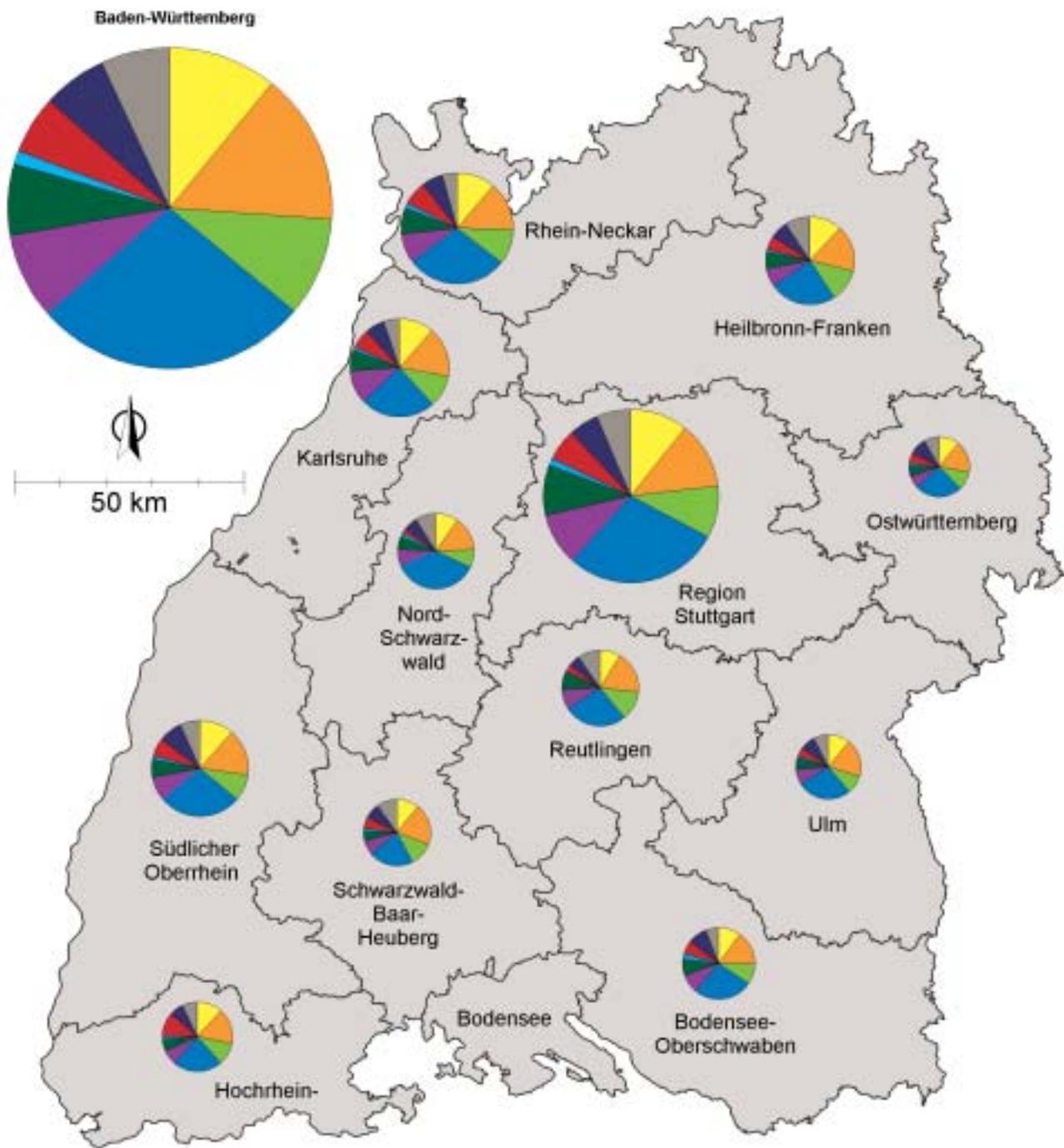
Wirtschaftsbereiche	Wachstum der Bruttowertschöpfung 1997-2001 in %	
	Baden-Württemberg	Deutschland
Produzierendes Gewerbe	12,3	3,5
Dienstleistungen insgesamt	12,9	12,5
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	20,7	17,6
Finanzierung, Versicherung, Unternehmensdienstleister	11,9	12,5
Private und öffentliche Dienstleister	8,1	8,5

Quelle: VGR 2002, eigene Berechnungen

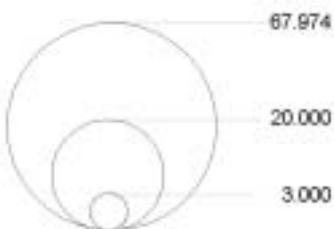
Während zwischen 1997 und 2001 die Zunahme der Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes von Baden-Württemberg mit 12,3% diejenige von Gesamtdeutschland um beinahe ein Vierfaches übertrifft, liegt die Wachstumsrate des Dienstleistungssektors mit 0,4 Prozentpunkten nur geringfügig darüber. Dieses Plus wird getragen von den klassischen Dienstleistungsbranchen Handel, Gastgewerbe und Verkehr; das wird bei differenzierter Betrachtung der Bruttowertschöpfungsentwicklung sichtbar. Die Wachstumsdynamik der Dienstleistungsbereiche Finanzierung, Versicherung und Unternehmensdienstleister sowie die öffentlichen und privaten Dienstleister in Baden-Württemberg erreichen die relativen Werte der Wertschöpfungsrate Gesamtdeutschlands hingegen nicht.

Nr.
5/82a

Unternehmen der Wirtschaftsbereiche des Dienstleistungssektors (ohne Handel und Gastgewerbe) in Baden-Württemberg 2001



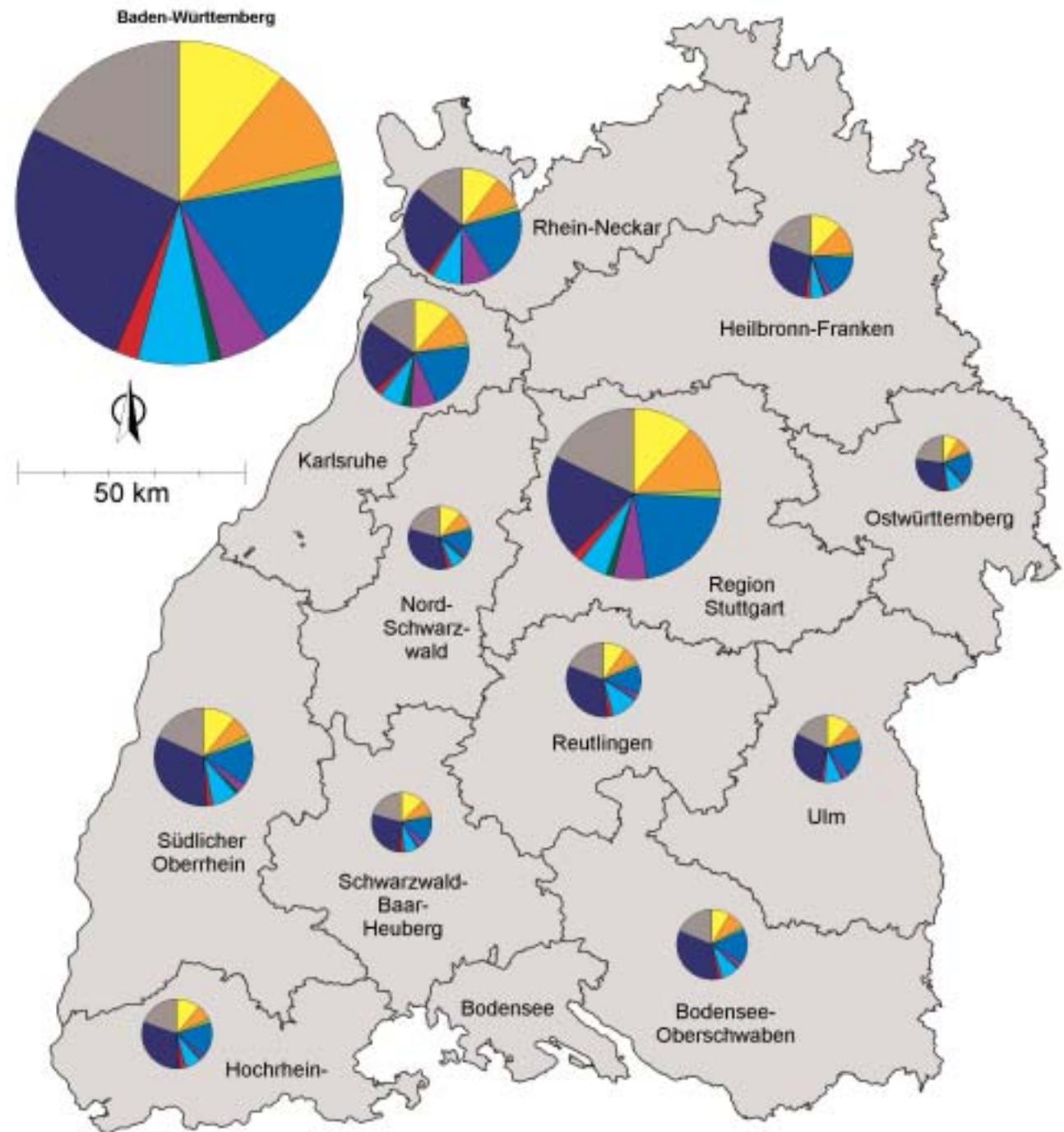
Anzahl und Struktur der Dienstleistungsunternehmen



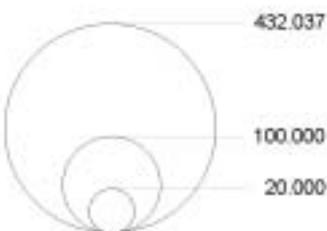
- | | | | |
|--|-----------------------------|--|--|
| | Verkehrswesen | | Werbewirtschaft |
| | Finanzdienstleistungen | | Bildung & Erziehung |
| | Immobilienwirtschaft | | Persönliche Dienstleistungen |
| | Unternehmensservices | | Freizeit- und Gesundheitsdienstleistungen |
| | Information & Kommunikation | | sonstige, unberücksichtigte Dienstleistungen |

Nr.
5/83b

Beschäftigte der Wirtschaftsbereiche des Dienstleistungssektors (ohne Handel und Gastgewerbe) in Baden-Württemberg 2001



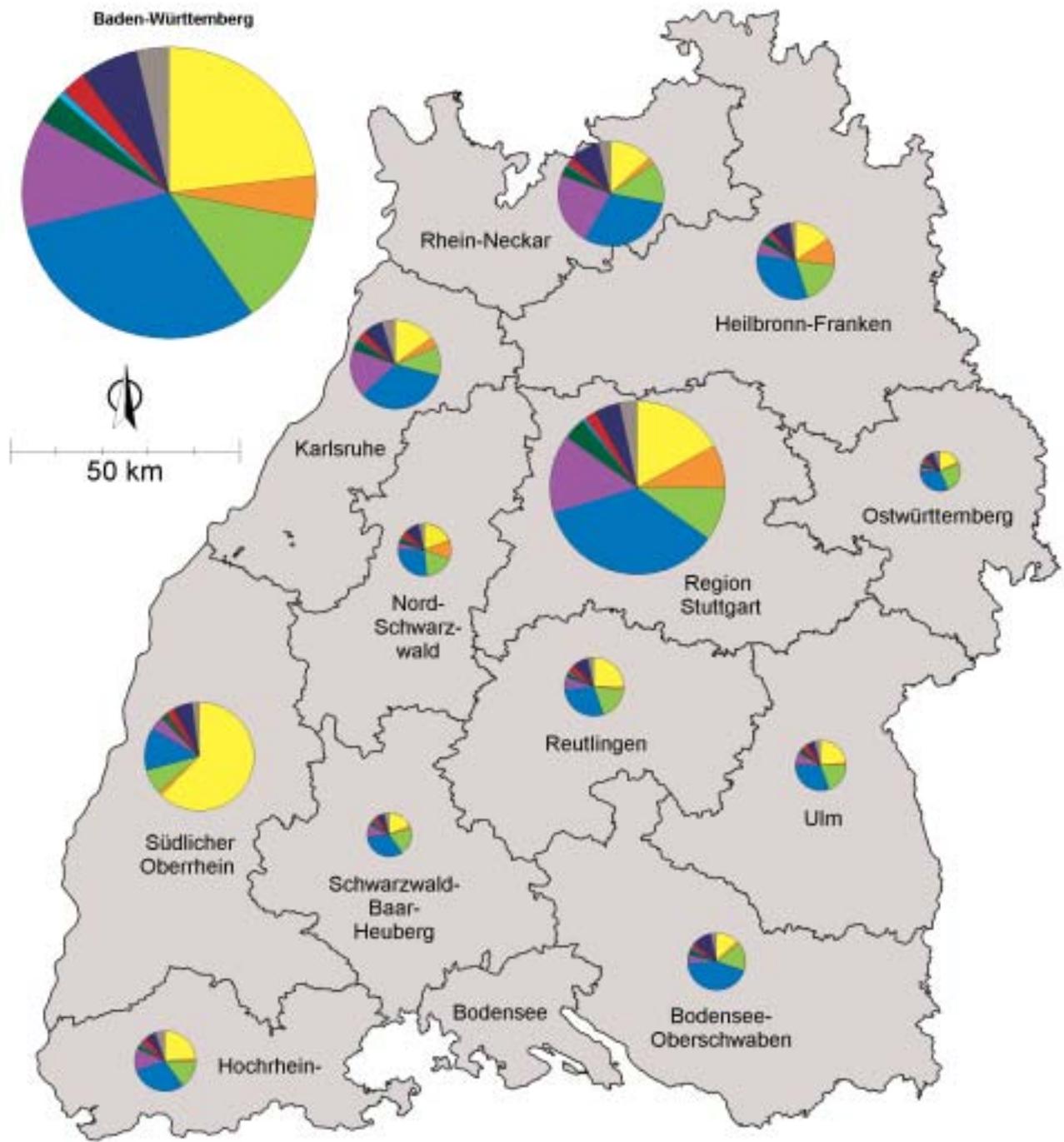
Anzahl und Struktur der Dienstleistungsbeschäftigten



- | | | | |
|--|---|--|--|
| | Verkehrswesen (inkl. Fernmeldedienste) | | Werbewirtschaft |
| | Finanzdienstleistungen | | Bildung & Erziehung |
| | Immobilienwirtschaft | | Persönliche Dienstleistungen |
| | Unternehmensservices | | Freizeit- und Gesundheitsdienstleistungen |
| | Information & Kommunikation (ohne Fernmeldedienste) | | sonstige, unberücksichtigte Dienstleistungen |

Nr.
5/84c

Umsatz der Wirtschaftsbereiche des Dienstleistungssektors (ohne Handel und Gastgewerbe) in Baden-Württemberg 2001



Höhe und Struktur des Umsatzes

